

# Der Kampf

## Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands für Halle-Merseburg

Verantwortlich: Kurt Böhme, Postfach 15 600, Halle, am 2. Juli 1923. Preis 700 Mark. Redaktion: Kurt Böhme, Postfach 15 600, Halle. Druck: Druckerei des V. V. D., Halle. Nr. 12 vom 12. Juli 1923.

Einzelpreis 700 Mark      Donnerstag, den 12. Juli 1923      3. Jahrgang Nr. 160

### Rüftet gegen den Faschismus

#### Die Faschisten in der Randzone des besetzten Gebietes

(Von unserem Sonderberichterstatter)

Mannheim, 12. Juli.

Die Nationalsozialistische Arbeiterpartei gründet in ganz Baden längs der Rheingrenze Faschisten, die von Wünschen aus mit Instruktionen, Ausbildungspersonal, Waffen und in letzter Zeit mit Dynamit für Erregungen an den Eisenbahnen im besetzten Gebiet versehen werden. Die Faschisten sind in Mannheim in Frankfurt und eine Zentralfiliale in Mannheim. Die Mitglieder dieses Rasps sind militärisch ausgerüstet und machen in der Gegend von Mannheim und Heidelberg Übungen unter Leitung von Hochschützern.

Schandvorurteilung Faschings, fort mit dem Verbot der Umzüge und Versammlungen unter freiem Himmel.

„Bereit sein zum Gegenstoß“ fordert das sozialdemokratische „Volkswort“ von der Arbeiterfront. Sowohl die Arbeiterfront als auch die Faschisten sind bereit, die Arbeiterfront mit dem Verbot der Umzüge zu empfangen, damit die Arbeiterfront sich zum Gegenstoß bereit machen kann.

Die faschistische Gefahr wächst von Tag zu Tag. Die Arbeiterfront hat durch seine Aktivitäten ihre von der Arbeiterfront abwärts ihren Gestalt an die Arbeit, die Faschisten sind bereit, die Arbeiterfront mit dem Verbot der Umzüge zu empfangen, damit die Arbeiterfront sich zum Gegenstoß bereit machen kann.

### Dem „Gewissen“ zur Antwort

Von Karl Kadel

2. Die Außenpolitik des deutschen Nationalismus. Ich bin vollkommen einverstanden mit der Behauptung, daß, wer dem deutschen Volke einredet, es könne aus der Situation, in der es sich befindet, ohne Kampf gegen die Siegermächte hinauskommen, ein Tröster und Betrüger ist. Aber, genügt es für einen Politiker, die Notwendigkeit des Kampfes festzustellen, oder muß er nicht kontent sagen, wann und wie? Die Epoche, die vor uns liegt, ist das Zeitalter der Verfestigung der imperialistischen und der sozialen Gegensätze, die Epoche von Kriegen und Revolutionen. Die deutschen Nationalisten sehen in ihr die Epoche der Kräfte. Aber damit ist auch gesagt, daß sie die Epoche der Revolutionen ist, und wenn keine die Nachkriegsperiode der Entente überwinden ist, so ist es unmöglich, nicht zu sehen, daß gleichzeitig große neue soziale Kräfte in allen europäischen Ländern sich vorbereiten. Nun frage ich: glauben die deutschen Nationalisten, daß sie bei dem jetzigen Kräfteverhältnis im Lager der Entente und der Ententeallianzen, bei dem jetzigen Bewusstseinszustand Deutschlands, bei dem jetzigen sozialen und politischen Zustand in Deutschland, einen Verteidigungskrieg in nächster Zeit wagen können? Es genügt nicht, zu sagen, daß er gescheit wäre. Es gilt zu antworten, ob er möglich ist. Es geht keine diese Frage und möchte die Antwort der Redaktion des „Gewissens“ darauf bekommen, wie sie sich zu der Frage stellt. Wenn sie ebenso wie ich die Frage vorsetzt, so muß sie zwei weitere Fragen beantworten: Welche Ziele kann sich der zukünftige deutsche Abwehrkampf stellen, im Westen und im Osten? Welche internationalen Vorbereitungen sind notwendig für einen solchen Abwehrkampf? Diese Fragen können natürlich nur im allgemeinen beantwortet werden. Aber es ist klar, daß die Lage Deutschlands ganz anders sein wird, wenn das politische Maß angenommen wird, daß der deutsche Nationalismus keine neue Teilung Deutschlands strebt, als wenn die Antwort anders ausfallen wird. Es ist klar, daß die Politik des deutschen Nationalismus und die Lage der deutschen Abwehrkämpfe verschieden sein wird, je nachdem wie er England in seine Rechnung stellt und bewertet. Wenn die Redaktion des „Gewissens“ auf diese Fragestellungen einget, so hat sie damit schon besagt, daß es notwendig ist, auch die zweite Frage zu beantworten. Was ist Frankreich gegenüber zu tun in der nächsten Zeit, in den nächsten Monaten oder in den nächsten Jahren? Aber die deutschen Nationalisten antworten, daß sie sich mit Waffen in diesem Moment gegen den Versailles Frieden nicht erheben können, so müssen sie doch sagen, was sie mit dem Versailles Frieden anzufangen gedenken. Der bloße Schrei gegen die „Erklärungslosigkeit“ ist eine hysterische und keine politische Antwort. Wenn sie der Meinung sind, daß sie heute und in der nächsten Zeit keinen Krieg führen können gegen Frankreich, so sind die deutschen Nationalisten, die als Politiker ernst genommen werden wollen, verpflichtet zu sagen, wie sie die Tribute, die Deutschland zahlen muß, zahlen oder wie sie diese Zahlung entgehen wollen? Und damit bin ich bei dem zweiten Punkte, in dem die Gruppe des „Gewissens“ eine klare Antwort geben muß, wenn sie bewertet sein will als ein politischer Kreis und nicht als ein Kreis von schweifigen Literaten.

### Die Stahlfabrikanten entlarvt

Über die Vorgänge in Eisenach am 24. Juni verläßt die Stimm- und Presse-Redaktion die „Stahlfabrikanten“ des Stahlfabrikanten durch ihre Bemerkungen zu einem Sieg zu machen. Der Angriff des „Volkswort“ und „Stahlfabrikanten“ auf einen zum Bahnhofs abendenden Arbeiterzug legen sie in einen Angriff der Kommunisten auf die „Zentrale“ um.

Nun hat der Oberbürgermeister von Eisenach in der Eisenacher Stadtverordnetenversammlung die wahren Absichten des „Stahlfabrikanten“ festgelegt. Nach der Behauptung des Oberbürgermeisters hat Duettberg, der Hauptling des „Stahlfabrikanten“, wörtlich zu ihm gesagt: „Nicht nur ein paar Arbeiter, wie in einigen Wäldern hundert, denn wie lange soll dieser teure Zustand eigentlich noch dauern.“ Diese Behauptungen sind natürlich für den so harmlosen „Stahlfabrikanten“ äußerst beleidigend, und mit der den Deutschen Nationalisten und „Stahlfabrikanten“ eigenen Propaganda verbinden sie nun diese Tatsachen abzuwehren. Dabei präzisiert ihnen das „Volkswort“, das schon so mandem Ehrentitel pariert ist, daß sie sich in ihr eigenes Ungenüge verstricken.

In einer öffentlichen Erklärung gibt Duettberg selbst zu, daß er persönlich die Presse informiert hat, die „Stahlfabrikanten“ freisetzt. In einer Aufschrift an die „Mannheimer Volkzeitung“ schreibt er: „Der Stahlfabrikant hat die Presse informiert hat, die „Stahlfabrikanten“ freisetzt. In einer Aufschrift an die „Mannheimer Volkzeitung“ schreibt er: „Der Stahlfabrikant hat die Presse informiert hat, die „Stahlfabrikanten“ freisetzt.“

### Die Faschisten leben ihre Rüstungen ungehindert fort.

Die Faschisten leben ihre Rüstungen ungehindert fort. Offen kann der „Volkswort“ berichten, was sie mit den Rüstungen der faschistischen Regimenter schreiben. Etwas sind sie daran neue Formationen, neue Kompanien aufzustellen und fordern ganz offen dazu in ihrer Presse an.

Für die Rüstungen der Faschisten ist folgendes Interat, das im „Volkswort“ veröffentlicht: „Land, charakteristisch: Benötigt dringend 150 Mantelriemen, 100 Kochgeschirre, 50 Brotbeutel ohne Band, neu oder gut erhalten, 50 Paar Wädelgamaschen.“

Katholik sind diese Ausstattungsgegenstände nur für irgendeinen bestimmten Zweck bestimmt. Das wenigstens würde die katholische Kirche feststellen, wenn sie mit den Rüstungen betraut würde. Als vor geraumer Zeit nämlich der holländische Kontrollauswärtig der Faschisten Protobentel in größerer Zahl feststellte, kam die Polizei zu diesem Ergebnis.

Die Attentate im besetzten Gebiet sind das Resultat, durch das die Erzeugung der fanatischen Elemente abgelehnt wird, um nicht vorzeitig zum Vorkommen gezwungen zu sein. Offen haben die deutschen Faschisten angekündigt, daß sie im Moment der offiziellen Unterwerfung der Ruhr-Region unter das Diktat Versailles (die deutschen Kapitalisten haben sich schon längst mit ihren französischen Anhängern verständigt) loszulegen werden. Die Arbeiterfront muß auf der Hut sein und sich zur Wehr rüsten.

Die Kommunistische Partei hat im ganzen Reich am 29. Juli einen Antifaschistentag einberufen, an dem die Arbeiterfront geschlossen und eintig in massiven Demonstrationen den Faschisten zeigen soll, daß sie durch die Macht ihrer Massen, und durch die holländischen Überland ihren Verharm der Faschisten durch Erregung der Faschisten und die Arbeiterfront in noch tieferes Elend zu führen, entgegenzutreten wird.

Für den Bezirk Halle-Merseburg können heute noch keine Demonstrationen festgelegt werden, da der Sozialdemokrat Dr. Söring in die Demonstrationen der Arbeiterfront verboten, die das Landvolk aber genehmigt hat. Wo aber der „Stahlfabrikant“ einen verborenen Umzug machen will, da ist die holländische Polizei so schwach, da wird sie sogar von den „Stahlfabrikanten“ verweigert.

Mit dem Verbot der Umzüge für Arbeiterorganisationen unterliegen Hering und Bergemann die Faschisten direkt dadurch, daß sie der Arbeiterfront die Möglichkeit nehmen, dem Aufmarsch des „Stahlfabrikanten“ den Rücken zu kehren. Hering und Bergemann sind direkte Förderer der Faschisten, die in mehreren Fällen nachgewiesen, vor Wörden verurteilt nicht zurückzuführen. Wörtlich sind Sozialdemokraten.

In ganzen Reich demonstriert am 29. Juli die Arbeiterfront gegen die Faschisten, im Bezirk Halle-Merseburg wird die Arbeiterfront als minderwertig angesehen und dementsprechend behandelt; hier darf sie nicht auf die Straße gehen. Hering selbst hat gesagt, daß die Verfassung der „freien Republik der Welt“ in der Hand von einer gewissen Sorte von Sozialdemokraten tatsächlich ein Felsen Papier ist. Hering hat wieder einmal die Lage von der Demokratie in aller Deutlichkeit entlarvt.

Demgegenüber muß die Arbeiterfront auf den Plan treten. Sie darf sich eine solche hundertmalige Behandlung nicht länger gefallen lassen. Laufenpflichtig muß der Ruf ausgehen: Fort mit der neuen

### 3. Welche innere Politik wollen die Leute vom „Gewissen“ treiben?

3. Welche innere Politik wollen die Leute vom „Gewissen“ treiben? Ob sie sich dafür einsehen, daß gegen Frankreich im Ruhrgebiet der Volksmörderland organisiert wird, oder daß man über das Ruhrgebiet sich verständigen muß; in beiden Fällen müssen die deutschen Nationalisten klar sagen, wobei sie die Mittel dazu nehmen. Man kann die Franzosen aus dem Ruhrgebiet hinausdrängen nur indem man große materielle Opfer bringt, und man kann gegen die Franzosen im Ruhrgebiet einen Volkskampf führen nur wenn man große materielle Opfer bringt. In beiden Fällen ist die Frage der Mittel die entscheidende. Werden die Kosten der Erfüllung des Versailles Friedens den Arbeitern, den Beamten, den geistlichen Arbeitern, die materiel noch schlechter gestellt sind als die industriellen Arbeiter, auferlegt, so bedeutet das eine vollkommene Zermürbung dieser Massen. Werden die Kosten eines eventuellen Volkskampfes den Bergarbeitern und Metallarbeitern im besetzten Gebiet und den genannten Volksmassen im unbesetzten Gebiet auferlegt, indem die Teuerung weiter wächst, die Preise weiter steigen, und die Steuern, Steuern, Kapital weiter erhöht werden, so endet die Geschichte mit einem vollkommenen Zusammenbruch. Hier gilt es offene Position zu beziehen. Was sie über die Klassen, über Arbeit und Kapital, über den historischen Materialismus denken, das alles entbehrt sie nicht der Notwendigkeit einer klaren Antwort auf diese Frage. Wir Kommunisten geben diese Antwort. Sündiger der Industrie in den Händen des Staates, die zwar keine Verwaltung jedes industriellen Gebietes durch den Staat bedeutet, aber einen Wirtschaftsplan erfordert; die Ausfüllung jeder einzelnen Produktion, die Anwendung der Gemeine zur Erzeugung der Kosten des Kampfes; um es mit einem Worte zu sagen: Erhaltung der Schwere. Die Reduktion des „Gewissens“ soll ihr praktisches Kampfprogramm nennen.

### Der Metallarbeiterstreik abgewirgt

(Eigene Drahtmeldung)

Berlin, 12. Juli.

Die Urabstimmung ergab gegen Annahme der von der Streikleitung geforderten Vereinbarungen mit den Unternehmern. Die Arbeit wird am Freitag wieder aufgenommen werden. Dieses Ergebnis hat demnach zufolge, daß infolge der überhöhten Abstimmungsapparate fast ein Drittel der Betriebe nicht abstimmen konnten und ohne weiteres zu den Stimmen gegen den Streik zugerechnet wurden. Von den tatsächlich Abstimmenden haben über 80 Prozent für den Streik gestimmt.

### 1 Dollar in Amerika 216100 Mark

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-17113370-16691561019230712-10/fragment/page=0001

### Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-17113370-16691561019230712-10/fragment/page=0001

DFG





UFA >> << UFA >> << UFA >> << UFA >> << UFA >>

**UT**

**Leipziger Straße 88**  
— Fernruf 1224 —  
Ab morgen, Freitag, den 13. Juli 1923:  
Der Kroggilm der Decca-Bioscop (Ufa)

## Dr. Mabuse, der Spieler

Ein Bild der Zeit in 10 Akten nach dem gleichnamigen Roman  
der Berliner illustrierten Zeitung von Robert Jacques.  
Manuskript: T. Hea von Garbou. Regie: Fritz Lang.

**Hauptrollen:** Rudolf Klein-Rogge, Hubert Grosse, Hans Richter, Gertrud Heider, Alfred Abel,  
Bernhard Götzke, Karl Hauser, Paul Richter, Berthe Berger.

Den deutschen Film Dr. Mabuse spielen die großen Schauspielkünstler  
in London, Manchester, Bradford, Portsmouth, Leeds, Dartford, Kent.

Dr. Mabuse ist der Typ, das Abbild eines genialen Verbrechens. Durch seine überragende geistige Kraft  
versteht er es, sich seine ganze Umgebung umzubauen zu machen. Ihm sind die Fehler und Schwächen des  
Menschheit bekannt und er weiß sie für seine Zwecke auszunutzen. Kein Feind der Verbrecher, der Gewalt  
ist auf Gewalt ist, sondern großartig aus Ganze geht, vor keinem Hindernis zurückweichend, so  
fest Dr. Mabuse vor uns. Er will nicht nur einen oder mehrere Menschen vernichten, er will sich nicht  
Dand, in dem er lebt, Herr über alle Menschen. Im Kleinen hat er sein Ziel bereits erreicht. Er hat  
seine eigene Manneswelt und einen Stab von Dienern, die ihm blind ergeben sind, die nur auf ein  
Zeichen von ihrem großen Gebieter warten, um alles auszuführen, was von ihnen verlangt wird. Auch  
lässt Mabuse hier, bald dort auf, bald im Spiel als polhemer Spieler, bald in Kassebinnen als  
betrunkenen Matrosen, bald in der Höhe als Höhenmagier, bald im Wartsaal als Professor, bald bei  
Kranien als Arzt oder Psycho-Analytiker.

Vorführung: 4.00, 6.10, 8.20.

Beginn: Sonntags 3 Uhr. Werktags 4 Uhr.

**WT**

**Walhalla-Lichtspiel-Theater**  
Fernruf 1224.

Ab morgen, Freitag, den 13. Juli 1923:  
Auf tausendfachen Wunsch für eine weitere Woche die

## Seidel-Sänger

Leipzigs beste und erfolgreichste Herrengesellschaft in einem  
glänzenden neuen Programm!

**Herren-Gesellschaft.** Humoristisches Repertoire,  
Gesungen von den Herren Marcellus, Weismann  
und Gebel Seidel.

**Das Eigenartige unseres Zeit.** Original-  
Solo Vortrag von A. Seidel jun.

**Wage als Klavierist.** Humoristische Solo-  
sänge von A. Seidel.

**Gerny Barre** in seiner Tansöhne: „Wenn am  
Himmel hoch die Sterne!“

**Ein Postillon aus der alten Zeit.**  
Original-Gesänge und Instrumentalspiele von  
S. Marcellus.

**S. S. S., das berühmte Trio,** als die drei  
Wilderer: Arthur Seidel sen., Willi Seidel und  
Reichgen, das fränkische Liedchen. Humorist.  
Solo sänge von S. Weismann.

**Der verhängnisvolle Kurf.**  
Fest mit Gesang in 1 Akt.

Bismberg, keine Frau . . . . . C. Weismann  
Sautere, keine Frau . . . . . A. Seidel sen.  
Emil } lieber Kinder . . . . . S. Marcellus  
Lignes } lieber Kinder . . . . . A. Seidel jun.  
Johannes } lieber Kinder . . . . . A. Seidel jun.  
Agnes } verheiratet . . . . . A. Seidel  
Alice } verheiratet . . . . . S. Barre

Gegene: Sanders Wille.

Schlafmarch, gehalten von sämtlichen Herren.  
Sämtliche Damenrollen werden von Herren dargestellt.

— Veränderungen im Programm vorbehalten. —  
Am Hügel: Kapellmeister und Komponist Felix Gieseler.  
Auftritte täglich 4.30 und 7.50 Uhr.

Dazu das große Wild-West-Drama

## Brigantenliebe.

5 Akte mit William S. Hart. — Vorführung: 6.40 und 10.00 Uhr.  
Sehen Sie nach Möglichkeit die Nachmittags-Vorstellung.  
Beginn: Sonntags 3.30 Uhr. Werktags 4.50 Uhr.

**UT**

**Alte Promenade 11a**  
Fernruf 1224.

Ab morgen, Freitag, den 13. Juli 1923:  
Spt. Aufführung! Spt. Aufführung!

## Das fränkische Lied

5 Akte von C. Frohwein. Regie: Hubert Moerk.  
Hauptdarsteller: Eduard von Winterstein, Josef Meißhofer, Hedda Vernon.  
Neben wunderbaren Bildern gute musikalische Ausarbeitung.

Die im Film vorkommenden Gesänge werden  
vorgelesen von Fel. Anta Curry, Leipzig.

Vorführung: 4.30, 6.40, 8.50.

Das entzückende Lustspiel in 2 Akten

### Fräulein Puppe, meine Frau.

Hauptrolle: Fritz Schulz.  
Beginn: Sonntags 3 Uhr. Werktags 4 Uhr.



**Solenträger,**  
bekanntes Produkt  
Damen- und Herren-  
Schuhwerk, in  
3897

Schreib' laut zu keiner Mutter:  
**„Extra“**  
schmeckt wie gute Mutter.  
Ergänzt in Spezialgeschäft von  
**Neubauer,**  
Eilenburg, 222  
Ede Winar- und Karlsruher.

**Sack** auch zerrißene,  
kaut jeden Posten  
**Fr. Halle,**  
Gr. Steinstr. 13  
Eing. Mittelstr. 1393

Gedige Auswahl, billigste Preise  
**Chailongnes.**  
Bruno Paris, Halle a. d. S.  
1988 Leipziger Str. 12.

Von heute an steht ein Transport  
von **prima**  
han-overscher  
**Futterhühner**  
preiswert zum Verkauf. 3392  
**H. Richter,** Treibhaer  
Str. 80  
Telephon 3762.

### Hamburger Kaffee-Lager

**Lee, Kaino  
Schokoladen  
Lebensmittel**  
zu billigen Tagespreisen.  
**Thams Carls**  
Bitterfeld, 382  
Markt Nr. 7.

**Das Reichsmietengefetz,**  
herausgegeben vom Bund Deutscher  
Mietereverenz,  
gemeinverständlich erläuterte Textausgabe

Für jeden Genossen im Betrieb!  
**Neber die Bildung der  
kommunistischen Zellen und  
Arbeitsgruppen.**

(Mittelschrittend. Komm. Internationale 11  
Auf Grund der neuesten Parteibeschlüsse  
**Produktion-Genossenschaft**  
für den Bezirk Halle-Merseburg,  
z. G. m. b. H.,  
Halle a. d. S., Verdenstraße 14.  
Abteilung: Bezirks-Zentralverwaltung  
oder deren Filialen. F

**Arbeitsmarkt**  
**Zeitungsträgerin**  
für Gräfenhainichen z. 1. August  
oder früher gesucht. Gewissenhafte  
Bewerber wollen sich bei Herrn  
Wüller, Gräfenhainichen, Wittten-  
berger Straße 61, melden.

**Zeitungsträgerin**  
für Dommitzsch am 1. August  
gesucht. Gewissenhafte Bewerber-  
innen mögen sich melden beim  
Genossen Benisch, F

**Licht-Spiele**

Am Riebeckplatz Am Riebeckplatz

Ab morgen, Freitag:  
Unter großem Orchester und persönlicher Leitung  
des Verfassers und Komponisten Richard  
Jäger die entzückende Film-Operette:

## „Wenn die Liebe nicht wär“

**20** **Bräutende Wurst-Schlinger!**  
Mitteilung berühmter Opernsänger u. -sängerinnen  
Einige Musikstücke aus dem entzückenden  
Gesangsst.

Junger Mann, wo ist denn  
mit dir Feuer?  
Sagen Sie, ist denn das fest  
so teuer?

Und golden umte Zukunft  
schreit, daß ich im Hochzei-  
stand mit dir zu Ringe geh!

Und den Hauptrollen:  
**Henry Bauer, Paul Westermeyer, Dora Brad,  
Lotte Wertmeister, Hugo Fischer-Rippe.**

**Bühne! Künstl. Leitung: Bühne!**  
Dir. W. Schür.

## Anatols Hochzeitsmorgen

von Arthur Schnitzler.  
Spielleitung: Hans Eichenhuth.  
Darsteller: Hans Eichenhuth, Richard Gede,  
Ella Kahlborn, Franz Jung.

**Licht-Spiele**

Gr. Ulrichstr. 51 Gr. Ulrichstr. 51

Ab morgen, Freitag:  
Der Metabor aller Epiloden-Filme!

Ein Film von ungeheurer Ansehensart!  
— Das Meer der glücklichen! —

## Wirbelwind.

30 Akte I. Teil: 5 Epiloden

### Die Bantrüber von Massachusetts.

Unter spannenster Teilnahme größter Menschenmassen  
nicht nur der höchste aller Sensations-Filme „Wirbelwind“,  
über die gesamten U.S.A. hinaus. Das fabelhafte  
und Sensationelle, was Menschennatur in jeder Kulturfähigkeit zu  
leisten vermag. 3399

**Der Bericht d. Todes, Charles Hutchinson,**  
in der Sensations-Hauptrolle.

**Eddie Polo**  
der König der  
in seinem neuesten  
Sein **Gelübde.**  
Ferner: **Die Kartenlegerin???**

Sehen! Urteilen!

**Stadt-Theater** Thalia-Theater. **Schreibwaren**  
3401 Freitag, 3400 Sonntag, **Schultafeln u.w.**  
abends 7 1/2 Uhr. **Madame Butterfly** **Madel von heute.**  
Das Gelpomporie. **Schreib-empfehl.** **Bolksbuchhandlungen**  
Eine Stadt in Venedig u. Sturm u. Fieber. die

Unterstützt euer Organ, den „Klassenkampf“.



## Halle und Saalstreis

Salle, den 12. Juli 1923.

### Die neuen Löhne in der Metallindustrie

Mitgliederversammlung des DMB.

Gestern Abend fand im „Volkspark“ eine große Versammlung der Mitglieder der DMB statt, die einen Bericht über die Lohnverhandlungen entgegennahm und die Kandidaten zum Vorstand aufstellte. Die Lohnverhandlung vor dem Schlichtungsausschuss wurde am 12. Juli um 9 Uhr bis zum Ergebnis der Verhandlungen mitteilend fortgeführt. Die Löhne für die Metallindustrie betragen:

Für die erste Woche im Juli 1923, für die zweite Woche 1923, für alle über 23 Jahre alten Arbeiter, nicht über 24 Jahre. Ferner wurde vereinbart, daß im Laufe der nächsten Julihälfte bei der Festlegung der Löhne die Reichs- und Landesgesetzgebung zu berücksichtigen ist. Die Lohnverhandlung wird weiterhin auf Grundlage der Lohnverhandlung fortgeführt werden. Die Lohnverhandlung wird weiterhin auf Grundlage der Lohnverhandlung fortgeführt werden. Die Lohnverhandlung wird weiterhin auf Grundlage der Lohnverhandlung fortgeführt werden.

An den Bericht knüpfte sich eine sehr lebhafte Aussprache, an der sich die Kollegen Lieb, Schumann, Höder, Höber und andere beteiligten. Von den Rednern der Opposition wurde wiederholt betont, daß die in Zukunft zu erfolgende Lohnregelung keine wesentlichen Löhne sein, sondern im besten Falle eine Wertbeständigkeit des Geldes in der Form einer Wertbeständigkeit des Lohnes. In einer Resolution des Reichsverbandes wurde der Berliner Kollegen die Sympathie ausgedrückt und für die zweite Hälfte des Juli Forderungen in Höhe von 25.000 M. bzw. 35.000 M. aufgestellt.

Die Auffstellung der Kandidaten zum Verbandstag hatte folgenden Ergebnis: Die Kommunisten erhielten 737 Stimmen und die Sozialdemokraten 232 Stimmen.

### Der Kampf gegen die Verelendung

Am Dienstag fand eine außerordentliche Mitgliederversammlung der Firma F. C. Zimmermann in G. statt, die in der wirtschaftlichen Lage der Arbeiterklasse Stellung nahm und sich mit den Maßnahmen beschäftigte, die die Arbeiterklasse ergreifen muß, um aus der Verelendung herauszubekommen. Folgende Entschlüsse wurden einstimmig angenommen:

Die am 10. Juli angenommene Mitgliederversammlung der Firma F. C. Zimmermann, G., verurteilt aufs Schärfste die von den Gewerkschaften betriebene Sozialpolitik. Die bisherige arbeitgeberfreundliche Politik ist nur geeignet, den Wohlstand des Unternehmens und der Gewerkschaften zu zerstören. Die Sozialpolitik läuft darauf hinaus, die Hungerlöhne zu maskieren. Die geringen Zulagen sind die Ergebnisse der Verhandlungen des Metallarbeiters, welche es das Unternehmen zu erhalten. Die Arbeiterklasse muß sich mit diesen Mitteln zur Wehr setzen. Die Verelendung macht sich in der Forderung der Berliner Betriebsräte bemerkbar. Es gibt nur einen Weg, die Arbeiter aus diesem Elend zu befreien. Diesen Weg zeigt das Programm des Reichsbrotgesetzes. Es ist die Erziehung der Arbeiter. Die Verelendung ist eine Folge der ungenügenden Erziehung der Arbeiter. Die Verelendung ist eine Folge der ungenügenden Erziehung der Arbeiter. Die Verelendung ist eine Folge der ungenügenden Erziehung der Arbeiter. Die Verelendung ist eine Folge der ungenügenden Erziehung der Arbeiter.

### Erfolgreich beendeter Streik bei der Firma August Beer, Mannesmannfabrik

Alle Kollegen haben am Mittwoch, den 11. Juli, die Arbeit wieder aufgenommen, nachdem folgende Vereinbarung getroffen worden war: Alle Streitenden, einschließlich des entlassenen Betriebsratsmannes, werden wieder eingestellt. Nachfragen werden nicht statt. Die drei Streikende werden als Penitentien angeordnet und mit dem jetzt gültigen Lohn der Metallindustrie bezahlt. In Zukunft erfolgt die Entlohnung nach der jeweiligen Lohnrate der hiesigen Metallindustrie einschließlich der damit verbundenen Zuschläge. Um Lage der Betriebsaufnahme der Arbeit wird allen Streik Beteiligten ein Lohnverbotlag gewährt, und zwar für Betriebsräte 100.000 M., für Löhne 75.000 M. Die Firma erkennt den DMB als alleinigen Organisationsvertreter an. Dem Betriebsrat werden alle gesetzlichen Rechte bei der Regelung der Löhne und Arbeitsbedingungen zufließen. Entlassungen dürfen nur mit der Zustimmung des Betriebsratsmannes bzw. der Gewerkschaft erfolgen. Hiermit ist auch die Sperte über den befristeten Betrieb wieder aufgehoben.

### Theorie und Praxis

Wie oft kann man in der bürgerlichen Presse die Behauptung finden, die „hohen Löhne“ der Arbeiter seien an den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen schuld. Die Redakteure der bürgerlichen Zeitungen, die diese Behauptung aufstellen, sprechen damit demnach eine Unwahrheit aus, denn es steht fest, daß die Löhne und Gehälter immer den geleisteten Warenpreisen nachstehen und von einer Erhöhung nur anderen am realen Wert existieren. Da aber die bürgerlichen Blätter die kapitalistische Wirtschaftsordnung füllen und zum Dank dafür von den kapitalistischen Unternehmern unterstützt werden, können an diesen Zeitungen nur Redakteure beschäftigt werden, die entweder die erwähnte Meinung vor den Lohnverhandlungen haben oder gegen diese Überzeugung solche Behauptungen aufstellen. Es handelt sich also entweder um volkswirtschaftliche Ignoranten — einen anderen Ausdruck möchten wir nicht gebrauchen — oder um Selbstverleugern, die gegen ihre Überzeugung schreiben.

In letzter Zeit müssen die Redakteure der bürgerlichen Zeitungen aber wohl ebenfalls an ihrem eigenen Verleugern denken, daß die Einkommen nicht mehr ausreicht, um damit die notwendigen Bedürfnisse befriedigen zu können, trotzdem dieses Einkommen das eines Arbeiters bei weitem übersteigt. Vor einigen Jahren haben die Redakteure durch ihre Organisation den Vertreterstand der bürgerlichen Presse, mit dem Zeitungsbesitzerstand einen Tarifvertrag abgeschlossen. Die Gehaltsliste fand dann — wie auch bei den Angestellten anderer Berufs — von Zeit zu Zeit erhöht worden. Dies geschah bisher immer durch gegenseitige Vereinbarung beider Organisationen, ohne daß eine Schlichtungsinstanz angerufen zu werden brauchte. In den letzten Monaten sind die Verhandlungen über die Gehaltsbefreiungen aber nicht mehr so glatt gegangen, da

## Arbeitslosenversicherung

Von Emil Eichhorn

Die Arbeitslosigkeit ist die daraus folgende wirtschaftliche Verelendung der Arbeiterklassen und anderer Volksteile ist ein legitimes Ziel der kapitalistischen Wirtschaft. Sie kennt keine planmäßige Verwendung der Arbeitskraft; ungezielte Anwendung der Arbeitskraft ist die größte Quelle ihres Fortfalls. Die Kapitalisten führen daher auch in allen Zeiten den heftigsten Kampf gegen eine Verdrängung der Arbeitskraft, denn eine Rationalisierung der Arbeit hätte, abgesehen von der isolierten Stärkung der Arbeiterklasse, auch die Verelendung der Arbeiterklasse und damit deren Druck auf die Lohnbestimmung herbeiführen. Die Einstellung der Kapitalisten führt nicht nur zur Verelendung der Arbeiterklasse, sondern auch zur Verelendung der Arbeiterklasse. Die Rationalisierung der Arbeit hätte, abgesehen von der isolierten Stärkung der Arbeiterklasse, auch die Verelendung der Arbeiterklasse und damit deren Druck auf die Lohnbestimmung herbeiführen. Die Einstellung der Kapitalisten führt nicht nur zur Verelendung der Arbeiterklasse, sondern auch zur Verelendung der Arbeiterklasse.

Nebenbei hat auch die Sozialdemokratie in früheren Jahrzehnten die Lohnbestimmung herbeiführen wollen. Dies geschah durch die Einstellung der Kapitalisten. Die Rationalisierung der Arbeit hätte, abgesehen von der isolierten Stärkung der Arbeiterklasse, auch die Verelendung der Arbeiterklasse und damit deren Druck auf die Lohnbestimmung herbeiführen. Die Einstellung der Kapitalisten führt nicht nur zur Verelendung der Arbeiterklasse, sondern auch zur Verelendung der Arbeiterklasse.

Der Kriegsausbruch und das damit verbundene wirtschaftliche Chaos warf nicht nur in Deutschland, sondern in allen Industrieländern, Millionen von Arbeitern auf die Straße. Unter dem Druck dieser elementaren Not haben sich die Regierungen gezwungen, eine gewisse Arbeitslosenversicherung zu organisieren, ohne sich groß mit theoretischen Problemen abzugeben. Die deutsche Regierung will nun noch überlegen, die Löhne der Arbeitslosen für die Dauer des Jahres den Entwürfen eines Gesetzes über die vorläufige Arbeitslosenversicherung vor, der nach dem Schema der letzten beiden Verordnungen vorzulegen ist. Ein Drittel der Kosten sollen die Arbeiter, ein Drittel die Unternehmer tragen, das letzte Drittel soll aus Staatsmitteln aufgebracht werden. Das von den Unternehmern zu leistende Drittel würde so ipso auf die Arbeiter abgewälzt. Versicherungsbeiträge sind für die Unternehmer Produktionskosten; ihr Profit darf durch solche Kosten nicht geschmälert werden. Für den Beschäftigten durch die Ausbeutung der Arbeitskraft aus den Unternehmern herauszuholen. Die kapitalistische Regierung findet diese Methode auch durchaus in der Ordnung. Schon bei der Schaffung der ersten Sozialgesetzgebung der damaligen Sozialisten des Innern, Dr. Richter, die Unternehmer mit der Zustimmung der Arbeiter-Unternehmen selbstverständlich freigestellt, die die Kosten der Beiträge auf die Arbeiter abzuwälzen; und bei dem Umkreisgesetz aus der neuesten Zeit ist dieser Grundgedanke erneut offiziell

anerkannt worden. Man glaubt den Produzenten bloß zu sein, die Umwälzung der Konsumenten in Rechnung zu legen. Daß der Staat einfallende Drittel auch wieder zum allermeisten Teil von der arbeitenden Bevölkerung getragen wird, geht schon aus der Tatsache hervor, daß sich die Steuerertragskraft des Reichs von 1920 aus nur 10 Milliarden Reichsmark zu über 50 000 Millionen Reichsmark angehoben hat. Die Steuern sind abgaben sind die Steuern der bürgerlichen Klasse. Die Klassen-Verteilung der geplanten Arbeitslosenversicherung erweist sich jedoch als Gatteilspiel für die Gedankenlosen, in Wirtschaftlich und die gesamten Kosten von der Arbeiterklasse zu tragen.

Forderung der Kommunisten... Die Kommunistische Partei lehnt eine Arbeitslosenversicherung unter allen Umständen ab. Die Arbeiter fordern eine allgemeine Arbeitslosenversicherung, deren Kosten das Unternehmertum aufbringen soll. Die Arbeitslosigkeit und ihre Verelendungen sind Schöden, die der kapitalistischen Produktionsweise entspringen, ihre Ausbesserung sollen das Mißtrau der anarchischen Wirtschaft tragen und die Arbeiter, die sie anständig aufkommen, die Klassen-Verteilung der geplanten Arbeitslosenversicherung erweist sich jedoch als Gatteilspiel für die Gedankenlosen, in Wirtschaftlich und die gesamten Kosten von der Arbeiterklasse zu tragen.

die Zeitungsredaktionen den Wünschen der Redakteure nicht in gewünschter Weise entgegenkamen. Es ist nun soweit gekommen, daß die Redakteure durch ihre Organisation der kapitalistischen Schlichtungsausschuss anrufen. Dieser hat am Dienstag einstimmig einen Schlichtungsbescheid, wonach auf die Arbeitgeber, die für die Arbeitslosenversicherung beitragen, für 200 Prozent aufschlag kommen und auf die 10 Prozentigen Arbeitgeber für 200 Prozent aufschlag von 180 Prozent, so daß das Gehalt für Juni für die 1. Gruppe 2200 M. beträgt.

### Reine gewerkschaftliche Mitteilungen

Neues Betriebsrat. Am Sonntag, den 14. Juli, abends 8 Uhr, findet im Saal der „Kommunistischen Partei“ eine Sitzung statt. Die Mitglieder sämtlicher Betriebsräte sind eingeladen. Tagesordnung: 1. Bericht über die Tätigkeit der Betriebsräte. 2. Bericht über die Tätigkeit der Gewerkschaften. 3. Bericht über die Tätigkeit der Gewerkschaften.

Die Gewerkschaften für die „Kasse“ (Kassenrat) werden nicht sein, sondern erst für die Kasse zum Freitag am Sonntag benannt. Der 4. Juli veranlaßt am Sonntag, den 13. Juli, auf der Polizeistation (Garten) eine Sitzung der Gewerkschaften. Die Gewerkschaften sind eingeladen. Tagesordnung: 1. Bericht über die Tätigkeit der Gewerkschaften. 2. Bericht über die Tätigkeit der Gewerkschaften. 3. Bericht über die Tätigkeit der Gewerkschaften.

Die Gewerkschaften für die „Kasse“ (Kassenrat) werden nicht sein, sondern erst für die Kasse zum Freitag am Sonntag benannt. Der 4. Juli veranlaßt am Sonntag, den 13. Juli, auf der Polizeistation (Garten) eine Sitzung der Gewerkschaften. Die Gewerkschaften sind eingeladen. Tagesordnung: 1. Bericht über die Tätigkeit der Gewerkschaften. 2. Bericht über die Tätigkeit der Gewerkschaften. 3. Bericht über die Tätigkeit der Gewerkschaften.

### Theater und Konzerte

Städtisches Theater. Die Vorstellungen für die kommende Spielzeit 1923/24, die am Sonntag, den 1. September, mit „Die drei Missetäter“ eröffnet werden, sind im vollen Maße vorbereitet. Die Vorstellungen werden am Sonntag, den 1. September, mit „Die drei Missetäter“ eröffnet werden. Die Vorstellungen werden am Sonntag, den 1. September, mit „Die drei Missetäter“ eröffnet werden. Die Vorstellungen werden am Sonntag, den 1. September, mit „Die drei Missetäter“ eröffnet werden.

einverstanden. Als die Firma ihre Zusage nicht hielt, versetzten die Arbeiter nach der Länge die weitere Arbeit. Sie mußten außerdem bald erfahren, daß die Firma sie nur geduldet hatte, um sie schließlich zu zwingen, dauernd Überstunden zu machen. Die Gattler hätten unter keinen Umständen Überstunden leisten dürfen, da es ja noch genügend arbeitslose Arbeiter und Schiffsleute gäbe; wenn nicht in Halle, so doch in Leipzig, Weißenfels und vielen anderen Städten des Reichs. Daß es die Firma gar nicht ehrlich gemeint hatte ist auch durch den Umstand zu erklären, daß eine Anzahl neue Arbeiter im Aufbau eingestellt worden sind. Die Gattler hätten also noch sozial Überstunden machen können, ihre Arbeit wäre doch immer hängen geblieben. Die Arbeiter müssen darauf dringen, daß wenn die Arbeit nicht geschafft wird, werden mit dem Schlichtungsausschuss nicht eingestuft werden. Auf keinen Fall dürfen sie sich durch die bürgerlichen „Arbeitslosenversicherung“ der rationalen Betriebsleiter Kräfte einsparen lassen.

Metzger. Mehr Klassenbewußtsein! Vor dem Krieg hatten die Arbeiter einen schweren Kampf um ein Arbeiterlohn zu führen, wo sie ihre Angelegenheiten besetzen konnten. Heute liegt ein Teil der Arbeiter alle vergeblich zu haben, worauf die Arbeiterklasse selber zu viel sieht. Ein halbes Dutzend Arbeiter ging nie dorthin, wo er nicht hingehört. Er ging nur dorthin, wo er seine Kollegen traf, wo seine Zeitung auslag usw. Das muß auch wieder so werden. Diejenigen, die uns bekämpfen, die müssen wir ebenfalls bekämpfen, die müssen wir meiden. Unter den Arbeiter ist die „Kasse“, „Zur Sonne“. Nur dort darf ein Klassenbewußtsein der Arbeiter wachsen. In allen Dingen müssen wir unter Klassenbewußtsein wieder zum Ausdruck bringen, wie es vor dem Krieg war. Das gilt insbesondere auch für die Arbeiter-Sportvereine und andere Arbeitervereine. — Heute, Donnerstagabend findet in der „Sonne“ eine wichtige Parteiverammlung statt. Kein Gessell darf fehlen.

Der „Kassenrat“ (Kassenrat) wird nicht sein, sondern erst für die Kasse zum Freitag am Sonntag benannt. Der 4. Juli veranlaßt am Sonntag, den 13. Juli, auf der Polizeistation (Garten) eine Sitzung der Gewerkschaften. Die Gewerkschaften sind eingeladen. Tagesordnung: 1. Bericht über die Tätigkeit der Gewerkschaften. 2. Bericht über die Tätigkeit der Gewerkschaften. 3. Bericht über die Tätigkeit der Gewerkschaften.

## Große Funktionärziehung heute Abend, 8 Uhr, im großen Saale des „Volkspark“.









# Antikommunist

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands für Halle-Merseburg

Einzelpreis 700 Mark  
Donnerstag, den 12. Juli 1923

3. Jahrgang Nr. 160

## Rüstet gegen den Faschismus

### Die Faschisten in der Randzone des besetzten Gebietes

(Von unserem Sonderberichterstatter)

Mannheim, 12. Juli.

Die Nationalsozialistische Arbeiterpartei gründet in ganz Baden längs der Besatzungsgrenze Zellen, die von Klängen aus mit Instruktionen, Ausbildungsseminaren, Wallen und in letzter Zeit mit Dynamit für Sprengungen an den Eisenbahnen im besetzten Gebiet versehen werden. Das fanatische Freiheitskämpferamt hat seinen Sitz in Frankfurt und eine Zentralfiliale in Mannheim. Die Mitglieder dieses Korps sind militärisch ausgerüstet und machen in der Gegend von Mannheim und Heidelberg Übungen unter Leitung von Rotkämpferführern.

Diese faschistischen Dynamisierenden erziehen sich des weitgehenden Schwungs der böhmisches Landes- und der Reichsbehörde. Der Mannheimer „Volkstimme“ wird hierüber berichtet:

„Diese Herren, die sich auffällig benommen hätten, wurden festgenommen. In ihren Köpfen befindet sich Dynamit und Freifahrtskassen, die für alle Bahnen im Reiches gelten und die von der Gesellschaft „Sachsisch“ waren. Daraufhin wurden die Attentäter wieder freigelassen. Am der Nacht darauf erfolgte das Attentat. Am Reichsverkehrs- und Reichswehrministerium scheint man über diese Zusammenhänge nicht erkant zu sein.“

Diese Forderung der sozialdemokratischen „Volkstimme“ bezieht sich auf das Dynamisieren in Würzburg. Die zivilischen Dynamisierer werden alle von den deutschen Regierungsorganen in Freiheit gelassen, damit sie unbehindert ihre Anschläge vorbereiten können, die sich letzten Endes immer so immer an der proletarischen Bevölkerung richten.

Interessant ist, daß dieses Treiben von dem sozialdemokratischen Polizeimitter Baden, dem Innenminister Kemmerle, der in kommunisistischer Parteigeheude proletarische Hundstößen laßt, nicht bei der faschistischen Attentäter beide Augen zu. Warum fordert die Mannheimer „Volkstimme“ nicht von ihrem Parteimitglied entscheidendes Eingreifen?

Die Faschisten legen ihre Rüstungen ungehindert fort. Offen kann der Rüstliche Soldaten- und Freiheitskämpfer der nationalsozialistischen Regimenter schreiben. Es gibt sie davon, neue Formationen, neue Kompanien aufzustellen und fordern ganz offen dazu in ihrer Presse auf.

Nützlich sind diese Ausstellungsgegenstände nur für irgendeinen künftigen Wanderausflug bestimmt. Das wichtigste wird die heimliche Polizei feststellen, wenn sie mit den Nachforschungen betraut würde. Als vor geraumer Zeit nämlich der holländische Kontrollauschuss bei Faschisten Brotbeutel in großer Zahl feststellte, kam die Polizei zu diesem Ergebnis.

Die Attentate im besetzten Gebiet sind das Resultat, durch das die Erziehung der fanatischen Elemente abgelehnt wird, um nicht vorzeitig zum Vorkommen gekommen zu sein. Offen haben die deutschen Faschisten angeklagt, daß sie im Moment der offiziellen Unterwerfung der Ruhr-Regierung unter das Diktat Bonaires (die deutschen Kapitalisten haben sich schon längst mit ihren französischen Vettern verständig) losgerissen werden. Die Arbeiterklasse muß auf der Hut sein und sich zur Abwehr rüsten.

Die kommunistische Partei hat im ganzen Reich am 29. Juni einen Antifaschistentag einberufen, an dem die Arbeiterklasse geschlossen und geistig in massiven Demonstrationen den Faschisten zeigen soll, daß sie durch die Wucht ihrer Massen, und durch rüstlichen Widerstand jeden Versuch der Faschisten, durch Errichtung der Faschistenbande die Arbeiterklasse in noch tieferes Elend zu führen, entgegenzutreten wird.

Für den Bezirk Halle-Merseburg können heute noch keine Demonstrationen festgelegt werden, da der Sozialdemokrat Hörsing ja die Demonstrationen der Arbeiterorganisationen verbietet, die der Bundesabteilung genehmigt hat. Wo aber der „Stahelhelm“ einen verbotener Umzug machen will, da ist die fürsorgliche Polizei so langsam, daß sie sogar den „Stahelhelm“-Leuten verweigert.

Mit dem Verbot der Umzüge für Arbeiterorganisationen unterliegen Hörsing und Bergemann die Faschisten direkt dadurch, daß sie der Arbeiterklasse die Möglichkeit nehmen, dem Aufmarsch des „Stahelhelms“ den Widerstand entgegenzusetzen, dem die Arbeiterklasse zu können. Hörsing und Bergemann sind direkte Förderer der Bande, die, wie in mehreren Fällen nachgewiesen, vor Mordverbrechen nicht zurückschrecken. Wirklich keine Sozialdemokraten.

Am ganzen Reiches demonstrieren am 29. Juli die Arbeiterklasse gegen die Faschisten, im Bezirk Halle-Merseburg wird die Arbeiterklasse als minderwertig angesehen und dementsprechend behandelt; hier darf sie nicht auf die Straße gehen. Hörsing selbst hat gesteuert, daß die Verfassung der „freien Republik der Welt“ in der Hand von einer gewissen Sorte von Sozialdemokraten tatsächlich ein Leben weiche ist. Hörsing hat wieder einmal die Lüge von der Demokratie in aller Deutlichkeit entlarvt.

Demgegenüber muß die Arbeiterklasse auf den Plan treten. Sie darf sich eine solche unumgängliche Verbindung nicht länger gefallen lassen. Lautendurftig muß der Ruf erschallen: Fort mit der faschistischen

Schandenverbücherei Hörsings, fort mit dem Verbot der Umzüge und Demonstrationen unter freiem Himmel!

Bereit sein zum Gegenstoß! fordert das sozialdemokratische „Volkstimme“ von der Arbeiterklasse. Sämtlich die Arbeiterklasse muß bereit sein und ist bereit. Vom „Volkstimme“ und den Führern der USPD, aber fordert, daß sie im Interesse der Arbeiterklasse ebenfalls auf die Aufhebung des Verbotes der Umzüge eingehen, damit die Arbeiterklasse sich zum Gegenstoß bereit machen kann.

Die faschistische Gefahr wächst von Tag zu Tag. Die Arbeiterklasse darf seinen Tag mehr länger mit der Demagogen ihrer Führer gegen. Deshalb ist die Arbeit, alle Kräfte angespannt, daß der Antifaschist am 29. Juli ein massiver Aufmarsch des mitteldeutschen Proletariats gegen den „Stahelhelm“, „Wohltu“ und die übrigen Faschistorganisationen wird.

## Die Stahlhelm-Ligen entlarvt

Über die Vorgänge in Eisenhorn am 24. Juni verfuhr die Stimme und Sachsenpresse sowie die „Volkstimme“ des Stahlhelms durch falsche Meldungen über von der Arbeiterklasse erhaltene Niederlage durch Eingemerkungen zu einem Sieg zu machen. Den Angriff des „Wohltu“ und „Stahelhelms“ auf einen zum Bahnhof stehenden Arbeiterzug legen sie in einen Angriff der Kommunisten auf die „Serralle“ um.

Man hat der Oberbürgermeister von Eisenhorn in der Eisenherner Stadterordnetenversammlung die wahren Verhältnisse des „Stahelhelms“ festgestellt. Nach der Behauptung des Oberbürgermeisters hat Dickerberg, der Daurting des „Stahelhelms“, wörtlich zu ihm gesagt: Dieser ist ein paar Belegste, wie in einigen Wochen hundert, um die anderen karmlosen, Stahlhelmschleichen und werden sie nun diese das Malheur, das sich in ihr eigenes

beruht selbst zu, daß das Verstecke des Stahlhelms“ schreibt der Faschennachung in „Stahelhelm“ angebanden wäre, bin ich und habe mit allem

Ausinandersetzung zerteil zurückgehalten“ von einem Angriff des Faschens des „Stahelhelms“ er sich für die gemeinsame Erfolg in Justitia nicht die einer Anklage gegen Dickerberg gefallen lassen? Die Antwort der Arbeiterklasse muß sein: Kreuzberg, ist das über Tageblatt“. Er

zur Ruhr und Rhein terten vereinbart, daß die Arbeit der Arbeiterklasse dann die politische der Republik auszu-

Das war die Lösung der „Verdrängung“ wurde am 24. Juni. Wir fordern nicht den Staatsanwalt auf, gegen diese gewaltlosen Verbrecher einzuschreiten. Mit diesem Mordbrenn wird die Arbeiterklasse schon leicht abreden. Wir fordern aber, daß die Republik gegen diese Elemente, die ein Hoch auf die Republik eine „politische Geschmadtschiff“ nennen, sich dadurch schließt, daß sie die Errichtung der Ruhr der Arbeiterklasse und der republikanischen Bevölkerung nicht hindert, und daß wenigstens die sozialdemokratischen Regierungsbeamten die Arbeiterklasse in ihrem Kampfe gegen die offenen Hochverräter unterstützen. Wie lange noch wollen Bergemann und Hörsing sich noch diese Inverträglichkeiten eines Dreierbundes gefallen lassen? Die Antwort der Arbeiterklasse muß sein: Kreuzberg auf Aufhebung des Verbotes der Umzüge für die Arbeiterorganisationen.

## Der Metallarbeiterstreit abgewirft

(Eigene Drahtmeldung) Berlin, 12. Juli.

Die Urabstimmung ergab gestern Annahme der von der Streikleitung getroffenen Vereinbarungen mit den Unternehmen. Die Arbeit wird am Freitag wieder aufgenommen werden. Dieses Ergebnis kam dadurch zustande, daß infolge der überhöhten Abstimmungsapparate fast ein Drittel der Betriebe nicht abstimmen konnten und ohne weiteres zu den Stimmen gegen den Streik zugerechnet wurden. Von den tatsächlich abstimmen haben über 80 Prozent für den Streik gestimmt.

1 Dollar in Amerika 216100 Mark

## Dem „Gewissen“ zur Antwort

Von Karl Nabel

2. Die Außenpolitik des deutschen Nationalismus. Ich bin vollkommen einverstanden mit der Behauptung, daß vor dem deutschen Volke einredet, es könne aus der Situation, in der es sich befindet, ohne Kampf gegen die Siegermächte hinauskommen, ein Tropfen oder Betrüger ist. Aber, genügt es für einen Politiker, die Notwendigkeit des Kampfes festzustellen, aber muß er nicht konstatieren, wann und wie? Die Epoche, die vor uns liegt, ist das Zeitalter der Verfestigung der imperialistischen und der sozialen Gegensätze, die Epoche von Krisen und Revolutionen. Die deutschen Nationalisten sehen in ihr die Epoche der Kräfte. Aber damit ist auch gesagt, daß sie die Epoche der Revolution ist, und wenn heute die Nachkriegsfrage der Ententestaaten überwinden ist, so ist es unfruchtbar, nicht zu sehen, daß gleichzeitig große neue soziale Kräfte in allen europäischen Ländern sich vorbereiten. Nun frage ich: glauben die deutschen Nationalisten, daß sie mit dem jetzigen Verhältnis im Lager der Entente und der Ententeverbände, bei dem jetzigen Bewusstseinszustand Deutschlands, bei dem jetzigen sozialen und geistigen Zustand in Deutschland, einen Weltbewältigungskrieg in nächster Zeit wagen können? Es genügt nicht, zu sagen, daß er gescheit wäre. Es gilt zu antworten, ob er möglich ist. Ich setze keine diese Frage und möchte die Antwort der Redaktion des „Gewissens“ darauf bekommen, wie sie sich zu der Frage stellt. Wenn sie ebenso wie ich die Frage versteht, so muß sie zwei weitere Fragen beantworten: Welche Ziele kann sich der zukünftige deutsche Weltkampf stellen, im Westen und im Osten? Welche inneren und äußeren Vorbereitungen sind notwendig für einen solchen Weltkampf? Diese Fragen können natürlich nur im allgemeinen beantwortet werden. Aber es ist klar, daß die Lage Deutschlands ganz anders sein wird, wenn das bolschewistische Regime angenommen wird, daß der deutsche Nationalismus seine neue Richtung nehmen darf, als wenn die Antwort anders ausfallen wird. Es ist klar, daß die Politik des deutschen Nationalismus und die Lage der deutschen Weltkämpfe verschieden sein wird, je nachdem wir in England in seine Rechnung stellt und bewertet. Wenn die Redaktion des „Gewissens“ auf diese Fragestellungen eingeht, so hat sie damit schon gesagt, daß es notwendig ist, auch die zweite Frage zu beantworten: Was ist Frankreich gegenüber zu tun in der nächsten Zeit, in den nächsten Monaten oder in den nächsten Jahren? Wenn die deutschen Nationalisten ausgeben, daß sie sich mit Waffen in diesem Moment gegen den Verfall der Frieden nicht erheben können, so müssen sie doch sagen, was sie mit dem Verfall der Frieden anfangen gedenken. Der bloße Schrei gegen die „Erfüllungs-politik“ ist eine Hysterie und keine politische Antwort. Wenn sie der Meinung sind, daß sie heute und in der nächsten Zeit keinen Krieg führen können gegen Frankreich, so sind die deutschen Nationalisten, die als Politiker ernst genommen werden wollen, verpflichtet zu sagen, wie sie die Tribute, die Deutschland zahlen muß, zahlen oder wie sie diese Zahlung entgegen wollen? Und damit bin ich bei dem zweiten Punkte, in dem die Gruppe des „Gewissens“ eine klare Antwort geben muß, wenn sie bewertet sein will als ein politischer Kreis und nicht als ein Kreis von schlingeligen Literaten.

3. Welche innere Politik wollen die Leute vom „Gewissen“ treiben? Ob sie sich dafür einlegen, daß gegen Frankreich im Ruhrgebiet der Volkswiderstand organisiert wird, oder daß man über das Ruhrgebiet sich verständigen muß; in beiden Fällen müssen die deutschen Nationalisten klar sagen, woher sie die Mittel dazu nehmen. Man kann die Franzosen aus dem Ruhrgebiet hinauszuwerfen nur indem man große materielle Opfer bringt, und man kann gegen die Franzosen im Ruhrgebiet einen Volkskampf führen nur wenn man große materielle Opfer bringt. In beiden Fällen ist die Frage der Mittel die entscheidende. Werden die Kosten der Erfüllung des Berliner Friedens den Arbeitern, den Beamten, den geistigen Arbeitern, die materiell noch schlechter gestellt sind als die industriellen Arbeiter, auferlegt, so bedeutet das eine vollständige Zermürbung dieser Massen. Werden die Kosten eines eventuellen Volkskampfes den Bergarbeitern und Metallarbeitern im besetzten Gebiet und den genannten Volksmassen im unbesetzten Gebiet auferlegt, indem die Löhner weiter wächst, die Preise weiter steigen, und die Steuern, Zinsen, Wocher weiterer Milliarden einfließen, so endet die Geschichte mit einem vollkommenen Scheitern. Hier gilt es offene Position zu beziehen. Was sie über die Klassen, über Arbeit und Kapital, über den imperialistischen Nationalismus denken, das alles enthält sie nicht der Notwendigkeit einer klaren Antwort auf diese Frage. Wir Kommunisten geben diese Antwort. Spindierung der Substrite in den Händen des Staates, die zwar keine Verwaltung jedes industriellen Gebietes durch den Staat bedeutet, aber einen Wirtschaftsplano erfordert; die Ausschaltung jeder parastatlichen Produktion, die Umwälzung der Gewinnverteilung der Kosten des Kampfes; um es mit einem Worte zu sagen: Erfüllung der Sechsernote. Die Redaktion des „Gewissens“ soll ihre praktischen Kampfprogramm nennen.

Die Antwort auf diese Frage wird in sich die Antwort auf die letzte Frage enthalten, die wir zu stellen haben. Sagt die Gruppe des „Gewissens“, es soll so bleiben wie es ist, so hat sie auch geantwortet auf die Frage über die politischen Veränderungen, die sie ansteht muß. Hat sie über verstanden, daß man Deutschland verzeihen kann, nur, indem man sich bestrebt, es aus dem Objekt der